

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von
Gerhard Riedl

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Prinzessin über Bord

Kinderstück
von
Gerhard Riedl

Dauer: 60 Minuten
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2024
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo®
pen
uto

The logo for razzoPENuto, featuring a stylized purple bat or dragon-like creature with wings spread, positioned over a circular emblem. The emblem contains the text 'razzoPENuto' and a small crown icon.

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Prinzessin über Bord

Ein Theaterstück von Gerhard Riedl

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:
kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen

10 Charaktere / 6 DarstellerInnen

Jakob

Prinzessin Elisa

Alter Mann/Pinguin/Waldi/König

Alte Frau

Zugführer/Egon, der Pirat

Virginia, die Meerjungfrau



1. Szene

An einem Bach

Jakob schläft, seine Angel ist zu sehen.

Elisa (off)

Wach auf! Wach doch schon auf! Du hast etwas an der Angel. Halloooo!
Aufwachen! Hallooooooooooo!

Jakob wird munter und streckt sich.

Jakob

Wer ruft denn hier? Mir war, als hätte ich eine Stimme gehört. Aber hier ist niemand. Ich habe wohl geträumt.

Jakob sieht seine zuckende Angel.

Jakob

Die Angel! Da ist was dran! Ich habe endlich etwas gefangen!

Jakob zieht an der Angel und zieht eine Flasche heraus.

Jakob

Eine Flasche. Was soll ich mit einer leeren Flasche? Ich habe Hunger.

Jakob nimmt die Flasche vom Haken.

Jakob

Ein Fisch wäre mir lieber gewesen.

Jakob will die Flasche wegwerfen.

Jakob

Aber... Da ist was drin.

Jakob öffnet die Flasche und nimmt einen Zettel heraus.

Jakob

Ein Zettel. Komisch.

Jakob faltet den Zettel auseinander.

Jakob

Ein Brief. Ein Brief in einer Flasche. Eine Flaschenpost!
Lieber Jakob! Bitte hilf mir. Ich bin auf einer einsamen Insel gestrandet. Unser Schiff ist untergegangen und ich konnte mich retten. Aber ich fürchte mich hier

ganz allein. Die Insel ist mitten im Meer. Bitte komm und hole mich von hier. Ich möchte wieder nach Hause. Deine Eli

Eli. Ich kenne keine Eli. Und überhaupt. Lieber Jakob. Wenn ich keine Eli kenne, kann auch keine Eli mich kennen. Komisch. Und warum weiß diese Eli, dass ausgerechnet ich mit meiner Angel diese Flaschenpost fange. Komisch. Ganz komisch. Wie soll ich ihr denn helfen. Insel. Mitten im Meer. Es gibt viele Inseln und viele Meere. Jetzt weiß ich nicht mehr weiter.

Jakob hört ein Geräusch. Ein alter Mann tritt auf.

Mann

Beißen sie an, die Fische?

Jakob

Heute beißen keine Fische, heute beißen Flaschen.

Mann

Flaschen?

Jakob

Ja. Diese Flasche war am Haken. Mit einem merkwürdigen Brief.

Mann

Eine Flaschenpost?

Jakob

Ja. Hier. Lies.

Jakob gibt Mann den Brief. Der liest.

Mann

Und was ist daran merkwürdig? Es bittet dich jemand um Hilfe.

Jakob

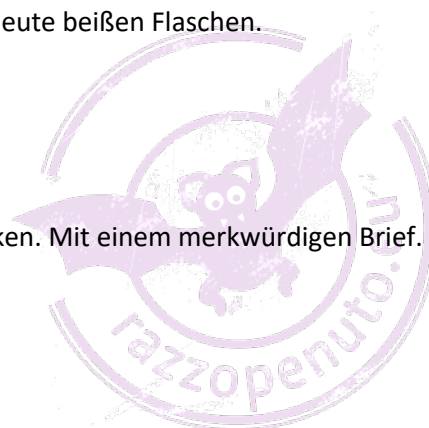
Eli bittet mich um Hilfe. Aber ich kenne keine Eli. Und wieso kommt diese Flasche hier her. Genau zu mir. Sie kann doch nicht vom Meer in einen Fluss und dann in diesen Bach. Das geht doch nicht.

Mann

Die Flasche wollte wohl unbedingt zu dir. Und wenn man etwas unbedingt will, dann schafft man das auch.

Jakob

Ich weiß nicht, ob ich dieser Eli unbedingt helfen will. Ich kenne die ja nicht.



Mann

Das ist keine Frage von wollen. Du musst. Damit der lange Weg dieser Flasche und des Briefes nicht umsonst war. Und... Moment... Eli ist nicht der richtige Name. Das soll heißen... da war die Tinte zu Ende. Aber wenn man genau schaut, sieht man, wo die Feder auf dem Papier gekratzt hat. Das soll heißen...Elisa.

Jakob

Elisa? Ich kenne keine Elisa.

Mann

Es gibt eine Elisa. Prinzessin Elisa. Die Tochter des Königs.

Jakob

Unseres Königs? Die hübsche Prinzessin?

Mann

Ja. Prinzessin Elisa hat sich auf eine Reise begeben zu Verwandten in ein fernes Land. Aber sie ist dort nie angekommen.

Jakob

Natürlich nicht. Weil ihr Schiff gesunken ist. Ich muss sie retten!

Mann

Sag ich doch.

Jakob

Aber welche Insel. In welchem Meer.

Mann

Du wirst den Weg finden. Geh einfach gerade aus und denke nicht viel nach. Folge deinem Instinkt.

Jakob (*Mann geht ab währenddessen, ohne von Jakob beachtet zu werden*)

Prinzessin Elisa. Natürlich muss ich ihr helfen. Und ich werde sie finden. Ich finde das richtige Meer und die richtige Insel und dann bringe ich sie zurück. Zu ihrem Vater. Unserem König. Ob es da auch Finderlohn gibt? Egal. Jetzt mache ich mich erst einmal auf den Weg.

Jakob packt seine Sachen zusammen.

Jakob

Begleitest du mich? Wo ist er denn jetzt? Weg. Und wo soll ich jetzt hin? Was hat er gesagt. Immer gerade aus. Meinem Instinkt folgen. Mhm. Dann sagt mir mein Instinkt, ich soll da lang. Gut. Dann gehe ich jetzt da lang.

Jakob geht ab.

2. Szene

Wald

Ein Baumstamm, hinter dem bereits Waldi steht.

Jakob

Und jetzt? Immer gerade aus. Aber wohin? Da geradeaus? Oder da geradeaus. Oder da? Außerdem werde ich langsam müde. Ich gehe jetzt schon seit Stunden. Und ich hoffe, ich gehe in die richtige Richtung. Richtung Meer. Ich muss ans Meer. O nein! Ich habe einen Fehler gemacht. Wie dumm von mir. Ich hätte doch nur dem Weg folgen sollen, den diese Flasche genommen hat. Einfach den Bach entlang gehen, bis ich ans Meer komme. Jetzt war der ganze Weg umsonst. Also umkehren. Den weiten Weg wieder zurück. Ich mag aber nicht. Ich bin müde und habe Hunger.

*Jakob setzt sich auf einen Baumstamm und jausnet.
Zuggeräusche*

Jakob

Komisch. Ich höre einen Zug. Mitten im Wald. Das gibt es doch gar nicht. Wo soll denn hier ein Zug fahren?

Der Zug erscheint im Hintergrund.

Jakob

Als ob der Zug genau hinter mir wäre.

Zugsignal

Jakob dreht sich vorsichtig um.

Jakob

Ein Zug! Tatsächlich ein Zug!

Jakob steht auf.

Jakob

Es steigt keiner aus. Ich sehe auch keinen Zugführer oder Schaffner. Komisch.

Jakob geht näher an den Zug heran.

Jakob

Da ist keiner. Wo kommt dieser Zug her? Und wo fährt er hin? Da ist kein Wartehäuschen und auch kein Fahrplan. Ganz komisch.

Alte Frau tritt auf.

Alte Frau

Steig ein, der Zug fährt gleich los.

Jakob

Ohne Zugführer?

Alte Frau

Ohne Zugführer. Die Lokomotive findet auch ohne ihn seinen Weg.

Jakob

Weißt du, wohin dieser Zug fährt?

Alte Frau

Wohin du willst.

Jakob

Wohin ich will?

Alte Frau

Ja. Sag einfach, wohin du willst und der Zug bringt dich dort hin.

Jakob

Und wem soll ich das sagen?

Alte Frau

Na, dem Zug.

Jakob

Ich soll mit dem Zug reden?

Alte Frau

Aber freilich musst du mit dem Zug reden. Sonst weiß er ja nicht, wohin er fahren muss.

Jakob

Aha.

Alte Frau

Aber beeile dich. Er fährt gleich los.

Jakob

Fährst du mit?

Alte Frau

Nein. Ich fahre doch nicht mit einem Zug, der keinen Zugführer oder Schaffner hat.



Jakob

Aber ich soll damit fahren.

Alte Frau

Du hast ja auch eine wichtige Aufgabe zu lösen. Du musst unsere Prinzessin Elisa von der einsamen Insel retten.

Jakob

Du weißt davon?

Alte Frau

Das wissen alle. Jeder, im ganzen Land, ob groß oder klein, jung oder alt. Alle wissen das. Und wenn es dir gelingt, die Prinzessin zu retten, wirst du ein großer Held sein. Und alle werden dich feiern. Aber gib Acht. Es ist keine leichte Aufgabe. Es gibt böse Menschen, unheimliche Wesen, die alles versuchen, um dir den Weg zur Prinzessin nicht einfach zu machen.

Jakob

Unheimliche Wesen?

Alte Frau

Ja. Zum Beispiel Waldi.

Jakob

Waldi? Ist das ein kleiner Hund? Und vor dem soll ich mich fürchten?

Alte Frau

Pschscht! Kleiner Hund. Waldi ist ein Waldmensch. Mit dem gar nicht zu spaßen ist. Er sieht furcht erregend aus.

Jakob

Waldi. Ja ja. Na der soll kommen.

Grollen

Alte Frau

Still!

Jakob

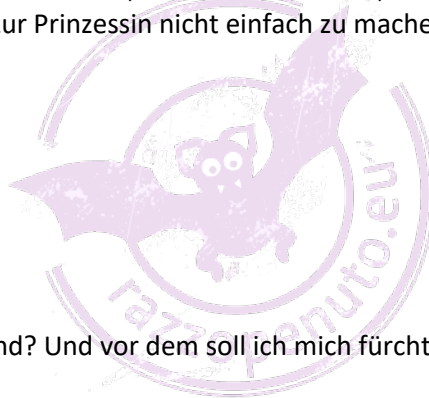
Was ist?

Alte Frau

Ich habe etwas gehört.

Jakob

Vögel zwitschern.



Alte Frau

Sei still. Hörst du Vögel zwitschern? Ich nicht.

Jakob

Nein, jetzt höre ich auch nichts mehr.

Alte Frau

Das bedeutet...das bedeutet...

Grollen

Alte Frau

Waldi kommt. Schnell, steig in den Zug und verschwinde.

Nebel steigt auf, Alte Frau verschwindet.

Jakob

Waldi kommt. Zitter, zitter, zitter.

Hinter Jakob richtet sich Waldi auf.

Jakob

Waldilein! Waldilein!

Grollen

Jakob

Waldi kommt. Blödsinn.

Waldi klopft Jakob auf die Schulter, Jakob dreht sich um und schreit.

Jakob

Weg, weg, ich muss hier weg. Der Zug. Ich steig auf und sag ihm, er soll losfahren.

Jakob läuft zum Zug, Waldi schwerfällig hinterher. Jakob steigt auf den Zug.

Jakob

Lieber Zug. Fahr los. Fahr doch bitte los. Ich muss ans Meer, zur Prinzessin. Fahr doch bitte los, Waldi ist hinter mir her.

Der Zug fährt los und ab. Waldi bleibt stehen und schaut dem Zug hinterher.

Waldi

Wieso laufen immer alle von mir weg? Ich bin nicht böse. Wieso glauben immer alle ich sei böse? Schau ich so böse aus? Ich schau doch ganz normal aus. So wie ihr. Schau ich nicht so aus wie ihr? Nein? Bin ich anders? Na gut,



dann bin ich halt anders. Und sehe anders aus als ihr. Aber deshalb muss man mich doch nicht meiden, vor mir davonlaufen. Keiner will mit mir zu tun haben. Dabei will ich doch nur etwas Gesellschaft. Ich will nicht mehr alleine sein. Wer ist schon gerne alleine? Alleinsein ist so langweilig. Und nur, weil ich anders bin als alle anderen. Aber habe nicht auch ich Hände, Gliedmaßen, Werkzeuge, Sinne, Neigungen, Leidenschaften? Mit derselben Speise genährt, mit denselben Waffen verletzt, denselben Krankheiten unterworfen, mit denselben Mitteln geheilt, gewärmt und gekältet von eben dem Winter und Sommer, als die anderen? Wenn ihr mich stecht, blute ich nicht? Wenn ihr mich kitzelt, lache ich nicht? Wenn ihr mich vergiftet, sterbe ich nicht? Verzeiht, Shakespeare geht mit mir durch. Naja, dann warte ich wieder. Vielleicht kommt ja wieder wer, der sich nicht vor mir fürchtet. Damit ich nicht mehr alleine bin.

Waldi geht ab.



3. Szene

Wald. Nacht. Haltestelle.

Zug fährt auf die Bühne. Jakob schläft. Zugführer steigt aus.

Zugführer

Endstation. Alles aussteigen! Alles aussteigen! Aber es ist ja niemand mitgefahren. Keine Fahrgäste.

Jakob schnarcht.

Zugführer

Oder doch?

Zugführer entdeckt Jakob.

Zugführer

Tatsächlich. Wo ist der denn eingestiegen. Hallo, du. Aufwachen.

Zugführer rüttelt an ihm. Jakob wird munter.

Zugführer

Na endlich. Aussteigen. Endstation.

Jakob

Wer bist du denn?

Zugführer

Natürlich der Zugführer.

Jakob

Der Zugführer? Als ich eingestiegen bin, gab es keinen Zugführer.

Zugführer

Kein Zugführer, so ein Blödsinn. Wer hätte sonst den Zug fahren soll. Wo bist du überhaupt eingestiegen?

Jakob

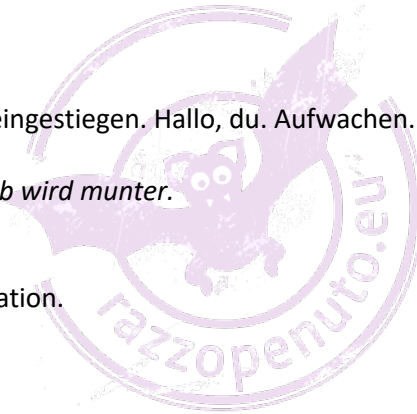
Im Wald.

Zugführer

Wir haben keine Haltestelle in einem Wald. Das hast du wahrscheinlich alles nur geträumt.

Jakob

Ich habe nicht geträumt. Ich saß mitten im Wald, plötzlich kam der Zug, ohne Zugführer, und dann kam Waldi.



Zugführer

Ein Hund?

Jakob

Kein Hund. Ein böses Waldwesen. Vor dem bin ich davongelaufen, auf den Zug gestiegen und der Zug fuhr los. Wir sind lange gefahren und ich bin eingeschlafen. Und jetzt haben Sie mich geweckt.

Zugführer

Was erzählst du mir denn für ein Märchen. Waldwesen, dass ich nicht lache. Und jetzt los, aussteigen.

Jakob

Wo sind wir denn?

Zugführer

Am Ende der Strecke.

Jakob

Und wie heißt das hier?

Zugführer

Das hat hier keinen Namen. Einfach Endhaltestelle.

Jakob

Kennst du den Weg zum Meer?

Zugführer

Zum Meer? Ich glaube da lang. Oder da. Oder da? Ich weiß es nicht.

Jakob

Ich finde nie dorthin.

Zugführer

Ich muss jetzt los.

Jakob

Wo gehst du denn hin?

Zugführer

Nach Hause. Warte, ich habe hier eine Decke. Damit du nicht frierst. Die Nächte sind hier schon besonders kalt.

Zugführer holt eine Decke aus der Lokomotive.



Zugführer

Die kannst du behalten. Und viel Glück für deinen weiteren Weg.

Jakob

Danke.

Zugführer gibt Jakob die Decke und geht dann ab.

Jakob

Komisch das ganze. Aber ich leg mich jetzt wirklich hier auf die Bank und schlafe. Denn im Dunkeln finde ich sowieso nicht zum Meer. Die arme Prinzessin muss so lange warten, bis sie gerettet wird. Aber ich komme. Ich komme und rette sie. Ganz bestimmt.

Jakob legt sich auf die Bank, deckt sich zu und schläft ein.

**Black
Vorhang**



4. Szene

Winterlandschaft

Jakob schläft auf der Bank, zwei Pinguin, Flip und Flop beobachten ihn.

Flip

Weißt du, was das ist?

Flop

Ja klar, so etwas nennt man Mensch.

Flip

Das ist ein Mensch? Sieht aber komisch aus, so ein Mensch. Weißt du, wie dieser Mensch hier hergekommen ist?

Flop

Nein, das weiß ich nicht. Menschen sind ganz komische Leute. Manchmal sind sie auch gefährlich. Aber der sieht nicht gefährlich aus.

Flip

Sollen wir ihn wecken?

Flop

Aber er schläft doch so gut. Lassen wir ihn noch schlafen.

Flip

Okay. Aber ich bin doch so neugierig, woher er kommt und was er hier macht. Lass ihn uns wecken.

Flop

Also gut. Aber vorsichtig, bei Menschen weiß man nie, wie sie reagieren.

Flip rüttelt vorsichtig an Jakob.

Flip

Der schläft aber gut.

Flip rüttelt heftiger an Jakob.

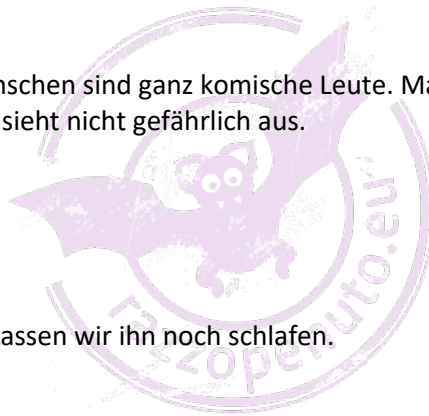
Flip

Ist er tot?

Die Pinguine gehen ganz nah an Jakobs Gesicht. Jakob macht die Augen auf und schreit. Die Pinguine schreien auch.

Jakob

Wer seid ihr denn?



Flip

Ich bin Flip.

Flop

Und ich Flop.

Jakob

Und wie ihr ausseht.

Flop

Wie Pinguine eben aussehen.

Jakob

Ihr seid Pinguine? Ich hab schon mal davon gehört. Aber noch nie einen gesehen. Pinguine gibt es im Süden. Beim Südpol. Oje.

Flip

Was ist?

Jakob

Unser Königreich ist da oben und der Südpol ist da unten. Aber dann bin ich ja falsch. Ich muss doch ans Meer. Wie bin ich nur hier her gekommen? Ich bin doch auf der Bank in der Zughaltestelle eingeschlafen. Und hier auf dem Südpol gelandet? Ich muss doch ans Meer.

Flop

Aber gleich dort drüben ist das Meer.

Jakob

Ja?

Flip

Ja.

Flop

Warum musst du denn ans Meer?

Jakob

Unsere Prinzessin ist auf einer einsamen Insel gestrandet und ich muss sie von dort retten.

Flip

Und wieso du?

Jakob

Ich habe die Flaschenpost von ihr bekommen. Und deshalb muss ich das machen. Aber ich habe kein Boot.

Flop

Ohne Boot kommst du nicht auf die Insel. Flip?

Flip

Flop?

Flop

Haben wir nicht neulich ein kleines Segelboot entdeckt?

Flip

Ja genau. Gar nicht weit von hier.

Flop

Wir könnten nachschauen, ob es noch funktionstüchtig ist. Komm, wir zeigen es dir.

Jakob

Ihr seid so lieb zu mir. Vielen Dank.

Flip

Du, Flop.

Flop

Ja, Flip?

Flip

Für ihn ist der Weg dorthin viel zu schwer. Wir holen das Boot. Er soll hier warten.

Flop

Du hast recht. Also, du wartest hier, wir sind gleich wieder zurück.

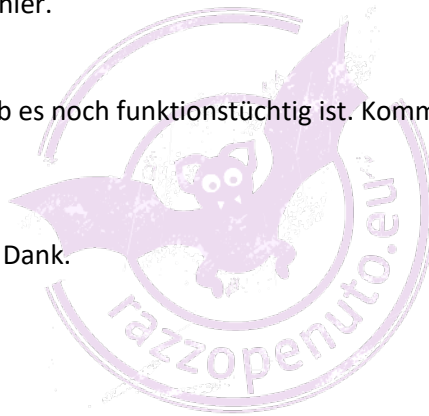
Jakob

Gut, ich warte.

Flip und Flop gehen ab.

Jakob

Ich unterhalte mich mit Pinguinen. Hätte ich auch niemals gedacht. Wer unterhält sich schon mit Pinguinen. Ich hoffe, die beiden kommen wieder. Ich verstehe immer noch nicht, wie ich hier hergekommen bin. Ich bin auf der Bank eingeschlafen und hier bei den Pinguinen aufgewacht. Tausende



Kilometer weit entfernt. Und jetzt muss ich die ganze Strecke wieder zurück.
Ich hoffe, das Segelboot ist dicht. Und hoffentlich gibt es genug Wind.

Flip und Flop ziehen ein Segelboot auf die Bühne.

Flip

So, hier ist es.

Flop

Nicht sehr schön, aber es funktioniert.

Jakob

Ist es dicht?

Flip

Aber natürlich.

Jakob

Und das Segel ist noch ganz?

Flop

Aber natürlich.

Jakob

Gut. Und wie komme ich jetzt zum Wasser?

Flip

Da lang. Es ist nicht weit.

Jakob

Kommt ihr mit?

Flop

Nein. Dort in der Gegend treibt sich ein Eisbär rum.

Jakob

Ein Eisbär. Das ist unmöglich. Auf dem Südpol gibt es keine Eisbären.

Flop

Alles ist möglich.

Flip

Schließlich sprichst du auch mit Pinguinen.

Jakob

Ja das ist wahr. Du hast Recht. Aber jetzt mache ich mich besser auf den Weg.
Denn der ist noch lang.



Flip

Und gefährlich.

Jakob

Gefährlich?

Flop

Ja, ja, ja...gefährlich lang.

Jakob

Ach so.

Flip

Pass gut auf dich auf.

Jakob

Mach ich. Und danke für alles.

Flop

Nichts zu danken. Wir helfen gerne.

Jakob

Wiedersehen.

Flip/Flop

Wiedersehen.

Jakob geht mit dem Segelboot ab.

Flop

Du wieder.

Flip

Was denn?

Flop

Gefährlich. Du kannst ihm doch nicht sagen, dass der Weg gefährlich ist.

Flip

Aber es ist doch so. Das Boot ist viel zu klein für das wilde Meer. Der Sturm wird aufkommen. Und das Boot wird sinken.

Flop

Das schafft er schon.



Flip

Und dann kommt er an Egon vorbei.

Flop

Ach ja, Egon. Egon hab ich ganz vergessen.

Flip

Und das wird sehr gefährlich. Denn Egon ist gefährlich.

Flop

Aber Virginia wird ihm helfen.

Flip

Hoffentlich. Sonst sehe ich schwarz.

Flop

Und jetzt komm. Lass uns Fische fangen. Ich habe Hunger.

Flip

Lass mich sie fangen, du stellst dich dabei immer so dumm an.

Flop

Ich stelle mich doch nicht dumm an.

Flip

Und wie dumm du dich anstellst. Fische fangen kannst du nicht.

Flip und Flop gehen ab.

Sturmgeräusche, Meeresrauschen.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.de

